

**Catharina Kreuziger (geb. Rößler) an August Wilhelm von Schlegel**  
**Stuttgart, 05.02.1842**

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIIb,Nr.10
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3 S., m. U., Anschrift und Siegel
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/2974">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/2974</a> .

[1] Euer Hochwohlgeborn!

werden gütigst verzeihen, dass ich Sie, mit gegenwärtigem Schreiben zu belästigen suche, allein ich als eine Wittwe mit 4. Kindern, kann unmöglich einen so grossen und empfindsamen Verlust verschmerzen, wie Derjenige ist, den ich durch den schnellen Tod, Ihres Herrn Sohnes Mahler Busch dahier erleiden mußte.

Derselbe schuldete mir, von einem ganzen Jahr her, vor Kost, und Waschbesorgung, f. 96, das mich als eine Wittwe, die nur von diesem Handverdienst leben muss ganz ruinirt, indem ich vor Fleisch, und dergleichen Gegenstände sogleich das baare Geld erlegen mußte, und dargegen seit derzeit keinen Kreuzer noch empfangen habe, das ist vor mich zu empfindlich, und noch schmerzhafter, da mir Ihr Herr Sohn, ein Oelgemähde, und einen Mantel gabe, welche Gegenstände ich verkaufen sollte um mich bezahlt zu machen, allein, da ich seine edle Absichten sahe, dass Er - [2] mich (wenn Er nicht so schnell mit Tod abgegangen[n] wäre) bezahlt hätte, so wolte ich diese erkaufung nicht, was ja sein Wille ware vornehmen, sondern ich behielte die 2. Gegenstände zurück die mir aber, nach dessen Tod, von der hiessigen Schuldmasse zur Herausgabe gerichtl[ich] abgenommen wurden - was doch gegen Eine solche edle Handlung gewis nicht am Plaze ist, und ich jetzt um meine Forderung auch noch verlustig sein solle. Dahero wage ich es, Ihren anerkannten Wohlthätigkeits-Sinn anzusprechen, mit der gehorsamsten Bitte, auf eine Wittwe, von 4. Kindern, in diesen traurigen Verhältnissen, einen gütigsten Rückblike zu nehmen, und wenn dieselben geneig[t] wären, was ja für Euer Hochwohlgebornen ein kleines ist, den erwähnten Betrage, für Dero verblichenen Herrn Sohn gütigst mir zu ersetzen; so werde ich diesen, edlen Zuge, gegen, eine verdientvolle Wittwe, Euer Hochwohlgebornen stets mit Freudenthränen biss in Dero spätestes Alter anerkennen [3] werde, und der Allerhöchste auch Dero vergelten in Dero sämtlich Thun stets sei wird. Schlüsslich wollen Dieselben gütigst verzeihen, dass ich Sie mit dieser Nachricht beunruhigen muss, alleine als Wittwe, wird Ihre tiefe Einsicht, mir gefälligst vergeben,

Mit aller Hochachtung, in einer baldigen, und erfreulichen Nachricht habe ich die Ehre stets zu sein,

Euer Hochwohlgeborn

ganz gehorsamste

Catharina Kreuziger

Kanal Strasse N<sup>o</sup> 15.

wohnhaft

Stuttgart

den 5<sup>ten</sup> Februar 1842.

[4] S<sup>r</sup> Hochwohlgeborn

Herrn

August von Schlegel

Professor an der Universität

in

Bonn

im Koenigreich Preussen

[1] W: S: g: u:

[1] beantwortet d: 11<sup>ten</sup> April 42

**Namen**

Busch, Peter

**Körperschaften**

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

**Orte**

Bonn

Stuttgart

**Bemerkungen**

Paginierung des Editors

Floren/Gulden

Paginierung des Editors

Textverlust durch Heftung

Textverlust durch Heftung

Textverlust durch Heftung

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors

Notiz des Empfängers